

# Netzwerk-Newsletter

Initiative für  
Beschäftigung!



Nr. 22 / Mai 2010

## Inhalt

Kreativ und innovativ die Arbeitswelt gestalten: <i>IfB!</i> und BMAS zeichnen unternehmerisches Engagement aus .....	02
Interview: Optionskommune im Osnabrücker Land blickt optimistisch in die Zukunft .....	04
<i>IfB!</i> Aktuell .....	05

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Prämierungsfeier am 4. Mai 2010 hat der Wettbewerb „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“ zum vierten Mal einen erfolgreichen Abschluss gefunden. Den Wettbewerb loben seit 2003 das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und die *Initiative für Beschäftigung!* (*IfB!*) gemeinsam aus. Er steht für eine gute Zusammenarbeit bei der Gestaltung von Beschäftigungsmöglichkeiten in Deutschland und symbolisiert den Schulterschluss von Wirtschaft und Politik. Denn unverändert stellt die Wirtschafts- und Finanzkrise große Herausforderungen an Unternehmen: Notwendigen strukturellen Anpassungen stehen Investitionen zur Zukunftssicherung und zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber. Um dem bereits heute spürbaren Mangel an qualifizierten und motivierten Mitarbeitern zu begegnen, müssen Unternehmen darauf mit neuen Ideen und Konzepten zur Rekrutierung und Bindung reagieren. Der Wettbewerb macht deutlich, dass sich hier viele Unternehmen besonders engagieren und Verantwortung übernehmen. Dies zeichnet auch die Gewinner in diesem Jahr aus. Gleichzeitig bestätigen die eingereichten Wettbewerbsbeiträge einmal mehr, wie vielfältig die Möglichkeiten für Unternehmen sind, ihren Beschäftigten Perspektiven zu bieten und den Nachwuchs zu fördern.



Ulrich Weber,  
Deutsche Bahn

Die besten Ideen und die vorbildlichsten Unternehmen stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe des Newsletters vor. Außerdem blicken wir auf eine gelungene Prämierungsfeier zurück. Erstmals haben wir in diesem Jahr Preisverleihung und fachlichen Austausch miteinander verbunden. Auf diese Weise war es möglich, das Engagement der prämierten Unternehmen zu würdigen und andere zum Nachahmen anzuregen. Doch lesen Sie selber, was die Prämierungsfeier zu bieten hatte und welche Ideen die Jury begeistert haben.

Selbstverständlich informiert Sie auch dieser Newsletter über aktuelle Projekte aus den regionalen Netzwerken der *Initiative für Beschäftigung!*

Ihr

Ulrich Weber

Vorstand Personal der Deutschen Bahn und Sprecher der *Initiative für Beschäftigung!*

## Kreativ und innovativ die Arbeitswelt gestalten

**IfB! und BMAS zeichnen unternehmerisches Engagement aus. In stürmischen Zeiten setzen vorbildliche Unternehmen vor allem auf ihre Beschäftigten.**



Die Preisträger des Wettbewerbs mit Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel, IfB!-Sprecher Ulrich Weber und den Laudatoren

Als Hans-Joachim Fuchtel, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, am Morgen des 4. Mai 2010 die Bühne in der Eingangshalle seines Ministeriums betritt, hat er allen Grund zur Freude: Fuchtel eröffnet die diesjährige Prämierungsfeier des Wettbewerbs „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“. Vor ihm sitzen Vertreterinnen und Vertreter von fünfzehn vorbildlichen Unternehmen. Sie haben die hochkarätig besetzte Jury des Wettbewerbs

vor eine schwierige Wahl gestellt, denn sie zeigen mit ihren Wettbewerbsbeiträgen, dass es „sehr vielen Unternehmen in Deutschland gelingt, ihren Beschäftigten auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Perspektiven zu eröffnen“, so IfB!-Sprecher Ulrich Weber. Weber ergreift im Anschluss an den Staatssekretär das Wort und betont die besonderen Vorzeichen, unter denen der Wettbewerb, ausgelobt im Sommer 2009, dieses Mal gestanden hat. Das einhellige Urteil der Jury: Angesichts absehbar großer Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, ist es besonders wichtig, Unternehmen zu prämiieren, die sich auch unter den aktuell gegebenen Umständen auf besondere Weise engagieren. Diese Unternehmen bauen jungen Menschen auch weiterhin Brücken in die Arbeitswelt oder bieten neue Perspektiven, etwa für Langzeitarbeitslose. Die Anerkennung der Juroren fanden auch Betriebe, die eine transparente Führungskultur leben oder mit ihrer Personalpolitik langfristig notwendige Kompetenzen sichern und entwickeln.

Wie gut dies Preisträgern, aber auch Nominierten gelingt, belegen bei der Prämierungsfeier 15 Filmbeiträge. Sie erzählen von arbeitslosen Menschen, die neue berufliche Chancen bekommen. Sie gewähren einen Einblick in Unternehmen, die ihre Beschäftigten systematisch für die Herausforderungen einer flexiblen Arbeitswelt qualifizieren. Und sie zeigen Mitarbeiterinnen, die ihren Nachwuchs morgens in die betriebseigene Kinderkrippe bringen. Aber auch Unternehmerinnen und Unternehmer, die durch ihre Führungskultur erfolgreich sind, werden sichtbar. Ebenso die vielfältigen Talente, die in Hauptschülerinnen und Hauptschülern stecken. Entsprechend begeistert ist das Publikum. Unter ihnen die Laudatoren und Mitglieder der Jury: Udo Bekker, Personalvorstand der Vattenfall Europe AG, Alexander Gunkel, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände BDA, Karl von Rohr, Personalleiter Deutschland der Deutschen Bank AG, Dr. Ursula Weidenfeld, Journalistin und Publizistin und Franz-Josef Möllenberg, Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten.

„In allen Unternehmen, die heute hier sind, stehen die Beschäftigten im Zentrum“, so Johannes Reichelt, Direktor des Bereichs Personal der Landessparkasse zu Oldenburg. „Sie sind das wichtigste Kapital – und das, obwohl sie nicht in der Bilanz stehen.“ Die Landessparkasse war mit ihrem Konzept zur lebensphasenorientierten Personalpolitik nominiert. Maike Isberner, Personalleiterin bei Nice-Pak Deutschland, kann das bestätigen. Sie hat einen eigenen Ausbildungsgang für Langzeitarbeitslose eingeführt. „Wenn wir wirklich etwas für die Menschen erreichen wollen, brauchen wir Mut zum Risiko und müssen uns kümmern,“ so Isberner. „Dann ernten wir auch die Früchte unseres Engagements.“

Diese Erfahrung hat auch Magdalena Münstermann gemacht. Sie ist Mitglied der Geschäftsleitung bei der Bernd Münstermann GmbH & Co. KG und erklärt in den Diskussionsrunden am Nachmittag die Besonderheiten ihres Engagements. Münstermann gehört zu den fünf ausgezeichneten Unternehmen und erleichtert Jugendlichen im Rahmen des „Telgter Modells“ mit zahlreichen praktischen Angeboten den Übergang von der Schule ins Berufsleben. Doch bei Münstermann ruht man sich nicht auf dem Erfolg aus: „Die Vielfalt der Ansätze, die hier vorgestellt werden, inspiriert uns. Sie macht es uns möglich, andere Ideen kennen zu lernen und Teile davon in unsere eigenen Konzepte einfließen zu lassen“, lobt Münstermann.

Darum geht es bei der Prämierungsfeier: Mit dem fachlichen Austausch wollen IfB! und Bundesministerium auch eine Plattform für gute Beispiele schaffen, die andere zum Nachahmen bewegen. „Es gibt Erfolgsfaktoren, die sich auf alle Unternehmen anwenden lassen“, resümiert Dr. Heinz-Walter Große, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der B.Braun Melsungen AG. Wie die Rahmenbedingungen hierfür aussehen müssen, macht Dr. Gunter Thielen, Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann Stiftung und Mitglied des Lenkungskreises der IfB!, in seinem Vortrag deutlich: „Bei aller Kritik und bei allen Fehlern und Schwächen ist die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland ein festes Fundament und sorgt für wirtschaftliche und soziale Stabilität.“ Sie müsse sich aber auch den neuen Herausforderungen stellen und sich an die heutige Zeit anpassen. Dabei gewährleiste nur eine kontinuierliche Beschäftigung dauerhaft den Zugang zu sozialer Sicherung und gesellschaftlicher Wertschätzung. „In diesem Sinne tragen gerade auch die Unternehmen Verantwortung dafür, mehr gerechte Teilhabe möglich zu machen“, so Thielen.

Ein solcher Unternehmer ist Dr. h.c. August Oetker, der im Podiumsgespräch mit Gerd Hoofe, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft erörtert. Im Zentrum der Debatte steht die Frage, wie die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt heute und in Zukunft bewältigt werden können. Netzwerke und strategische Partnerschaften haben eine große Bedeutung, wenn es darum geht, neue Arbeitswelten zu gestalten – so das Fazit aus der Diskussionsrunde. Außerdem gelte es, vor allem diejenigen mit einzubeziehen, die auf regionaler Ebene agieren. Für Oetker eine Bestätigung, dass die IfB! nach wie vor auf dem richtigen Weg ist.

#### Die Preisträger

- Die **B. Braun Melsungen AG** hat gemeinsam mit ihren Beschäftigten einen Standortsicherungsvertrag erarbeitet.
- Die **Bernd Münstermann GmbH & Co. KG** erleichtert Jugendlichen mit einem systematischen Ansatz den Übergang von der Schule ins Berufsleben.
- Die **Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG** bildet Langzeitarbeitslose zu „Kundenbetreuern“ aus.
- Die **Gerhard Rösch GmbH** sorgt für Familienfreundlichkeit und fördert die Weiterbildung der Beschäftigten.
- **Randstad Deutschland GmbH & Co. KG** begleitet Schulklassen mit einem Hauptschulpatenschaftsprogramm bis zum Berufseinstieg.

#### Die Nominierten

- FEP Fahrzeugtechnik Pirna GmbH
- Fraport AG
- Georgsmarienhütte GmbH
- IBM Deutschland
- InnoDämm GmbH
- Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG
- Landessparkasse zu Oldenburg
- Nice-Pak Deutschland GmbH
- Resopal GmbH
- subreport Verlag Schawe GmbH

Ausführliche Informationen zu den prämierten und nominierten Unternehmen finden Sie unter [www.beschaefigung-gestalten.de](http://www.beschaefigung-gestalten.de) und in der Wettbewerbsbroschüre [[Download](#)].

## Prävention, Integration und Bildung bündeln

### Optionskommune im Osnabrücker Land blickt optimistisch in die Zukunft

Die Stimmung am „3. Tag der Optionskommunen“ am 23. März 2010 in Berlin war gut. Hatte die Bundesregierung doch am Wochenende zuvor die Zukunft der Optionskommunen – also der Landkreise und Städte, die Langzeitarbeitslose in eigener Zuständigkeit betreuen – gesichert. So wurde nicht nur die zeitliche Befristung für die bestehenden Optionskommunen aufgehoben. Die Zahl von zurzeit 69 soll künftig sogar auf maximal 110 ansteigen.



Siegfried Averhage,  
MaßArbeit

Siegfried Averhage, Projektbeauftragter des Regionalen Netzwerkes Osnabrücker Land und Vorstand der MaßArbeit kAöR, sieht dies als Bestätigung für die Arbeit seines Teams. Die Kommunale Arbeitsvermittlung ist aber nicht nur für die Umsetzung des Sozialgesetzbuches II („Hartz IV“) zuständig. Zu den Tätigkeitsbereichen gehören auch die Jugendberufshilfe sowie die Bildungskoordination einschließlich des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ im Landkreis Osnabrück.

**Redaktion:** *Herr Averhage, wo liegt für Sie die besondere Stärke der Optionskommunen, wenn es darum geht, Arbeitsuchende zu beraten und zu vermitteln?*

**Averhage:** Die Stärke der Optionskommunen besteht unter anderem darin, dass sich ihre Tätigkeit eben nicht in der Beratung und Vermittlung erschöpft. Das beginnt schon bei der Jugendberufshilfe: Mit ihr wirken wir gezielt der Schulverweigerung entgegen oder unterstützen verschuldete junge Menschen dabei, wieder Boden unter die Füße zu bekommen. So können wir schon im Vorfeld die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die berufliche Ausbildung positiv beeinflussen. Außerdem gewährleisten wir mit der Bildungskoordination und dem Bundesprogramm „Lernen vor Ort“, dass Bildungsübergänge tatsächlich gelingen. Hinzu kommen Beratung und Vermittlung speziell auch für ältere Arbeitsuchende, zum Beispiel mithilfe des Programms „Perspektive 50plus“. Kurz: Wir haben unterschiedliche Bereiche miteinander verknüpft und sind Teil eines regionalen Netzwerkes. Wir sind davon überzeugt, dass es auf der kommunalen Ebene am besten gelingt, Träger, Einrichtungen und Angebote zu verzahnen. Gerade in der Bündelung von Prävention, Integration und Bildung liegt aus unserer Sicht das Geheimnis des Erfolgs.

**Redaktion:** *Experten betonen, dass angesichts der demografischen Entwicklung noch stärker um jeden einzelnen Jugendlichen gekämpft werden muss. Sehen Sie eine Chance, gerade die sogenannten bildungsfernen jungen Menschen zu erreichen?*

**Averhage:** Dies ist eine der entscheidenden Fragen, der wir derzeit mit verschiedenen Evaluationen auf den Grund gehen. Beispielsweise haben wir gerade abgefragt, ob die 2006 in eine betriebliche Ausbildung vermittelten jungen Leute ihren Abschluss auch tatsächlich geschafft und eine Anschlussanstellung bekommen haben. Bislang wurde immer nur geschaut, ob die Betroffenen einen Ausbildungsplatz gefunden haben – aber nicht, was anschließend aus ihnen geworden ist. Gerade unsere enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen ist hierfür eine wichtige Stellschraube. Die Evaluation hat uns gezeigt, dass rund 70 Prozent der Jugendlichen ihre Ausbildung abgeschlossen haben, von denen mehr als 60 Prozent anschließend im Beruf stehen. Das ist sicherlich noch ausbaufähig, aber die Zahlen zeigen doch, dass man auch diejenigen integrieren kann, die keinen so geradlinigen Lebensweg vorweisen können. Sie müssen allerdings in den entscheidenden Momenten unterstützt werden. Wir müssen also frühzeitig tätig werden und unsere Angebote immer wieder überprüfen, damit sie auch den jeweiligen Anforderungen gerecht werden.

## IfB! aktuell

### ❖ Lausitz: Gemeinsam stark – Fachkräftesicherung der Unternehmen

Am 19. April 2010 haben sich Raimund Becker, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit, Dr. Hermann Borghorst, Vorsitzender der Wirtschaftsinitiative Lausitz e. V. (WiL), am Projekt teilnehmende Unternehmer der WiL und Vertreter der lokalen Arbeitsagenturen Bautzen und Cottbus zum aktuellen Stand des Projekts „Regionale Qualifizierungsverbände für kleine und mittelständische Unternehmen in der Lausitz“ sowie ersten praktischen Erfahrungen ausgetauscht. Das Projekt ist im Rahmen der Kooperation zwischen der *Initiative für Beschäftigung!* und der Bundesagentur für Arbeit entstanden und wird in fünf Regionen umgesetzt. Eine davon ist die Lausitz. Hier arbeitet die Wirtschaftsinitiative Lausitz e. V. als regionaler Netzwerkpartner der *IfB!* seit Dezember 2009 mit den Regionaldirektionen Berlin-Brandenburg und Sachsen zusammen. Ziel des Projekts ist es, Quantität und Qualität betrieblicher Weiterbildung in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) zu verbessern und regionale Qualifizierungsverbände ins Leben zu rufen.

Vor Ort arbeiten drei Qualifizierungsberater der Arbeitsagenturen Bautzen und Cottbus länderübergreifend in der Lausitz. Sie unterstützen mit ihrem Know-how und ihrer hohen Fachkompetenz die KMU in der strategischen Personalplanung. Dazu gehören die gezielte Personalentwicklung sowie die Planung und Koordinierung von betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen. Auf diese Weise werde den Unternehmen ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ angeboten, so Dr. Hermann Borghorst. Auch die Vernetzung der KMU wird unterstützt. Bereits 30 Unternehmen nehmen am Projekt teil.



v.l. Wolfgang Noack, Geschäftsführer der G. Fleischhauer Ing. Büro Cottbus GmbH, Raimund Becker, Dr. Hermann Borghorst, Lothar Kubitz, Geschäftsführender Gesellschafter der SKM GmbH Boxberg

### ❖ Osnabrück: Junge Migrantinnen und Migranten zeigen, wie beruflicher Erfolg gelingt



Teilnehmende am Wettbewerb „Ankommen im Beruf“

Cylie Bagwan kam als Analphabetin nach Deutschland. Damals war sie 14 Jahre alt, geprägt vom Kriegsalltag in Afghanistan. Dass die junge Frau heute erfolgreich eine Ausbildung absolviert, verdankt sie vielen Unterstützern, vor allem jedoch ihrem festen Willen zu lernen. Wie Cylie Bagwan müssen viele junge Migrantinnen und Migranten besondere Hindernisse überwinden, bevor sie beruflich in Deutschland Fuß fassen. Der Wettbewerb „Ankommen im Beruf“ zeigt Beispiele für gelungene Integration. Er wird vom Regionalnetzwerk Osnabrücker Land und der *Initiative für Beschäftigung! (IfB!)* ausgelobt. Eine Jury zeichnete am 28. April 2010 18 junge Menschen mit Migrationshintergrund aus. Sie haben ihre berufliche Qualifizierung in Betrieben und berufsbildenden Schulen

besonders engagiert abgeschlossen. „Das *IfB!*-Netzwerk Osnabrücker Land will damit zeigen, dass es möglich ist, zuwanderungsbedingte Hürden zu überwinden“, erklärte Astrid Hamker, Initiatorin des *IfB!*-Regionalnetzwerkes. Den Jury-Mitgliedern aus Wirtschaft, Politik und Kommunalverwaltung lagen unterschiedliche Bewerbungen vor. Sowohl Unternehmen als auch Schulen und Handwerkskammern hatten junge Menschen vorgeschlagen, deren Lebens- und Berufsweg sie besonders beeindruckt hatte. Die Prämierungsfeier war in ein Expertengespräch zum Thema „Demografischer Wandel – Fachkräftemangel“ eingebettet.

## ❖ Ostwestfalen-Lippe: Vielfalt groß geschrieben

### Ideen zum Umgang mit einer vielfältigen Belegschaft

Die Initiative für Beschäftigung OWL e. V. (IfB OWL e.V.) entwickelt gemeinsam mit 25 Unternehmen und Institutionen geeignete Instrumente für den Umgang mit einer vielfältigen Belegschaft. Die 25 Unternehmen, die sich im Rahmen von „Unternehmen Vielfalt OWL“ engagieren, haben alle die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Die Charta ist eine freiwillige Selbstverpflichtung, produktiv und wertschätzend mit sehr unterschiedlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Unternehmen umzugehen. Bei der Zusammenarbeit geht es darum, gute Beispiele für Diversity Management in Unternehmen zu entwickeln. In der ersten Projektgruppe arbeiten die Unternehmen Hettich GmbH & Co. KG, Teckentrup GmbH & Co. KG und Antipolis GmbH gemeinsam mit der Maschinenbau- und Metall-Berufsgenossenschaft daran, für jeden verständliche Betriebsanweisungen zu entwickeln.

Unternehmen  
**VIelfalt OWL**

Mehr Informationen: [www.ifb-owl.de/unternehmen-vielfalt.html](http://www.ifb-owl.de/unternehmen-vielfalt.html)

### Elternabende zum Schul- und Ausbildungssystem

Das Projekt „Fachkräfte morgen – Integration heute“ bietet unter anderem 50 Elternabende in verschiedenen Migrantenselbstorganisationen an. „Unser Ziel ist es, Eltern mit Migrationshintergrund über das Schul- und Ausbildungssystem in Deutschland zu informieren. So gelingt es, sie als wichtige Unterstützer bei der Berufswahl ihrer Kinder zu gewinnen“, sagt Projektleiter Moritz Lippa. Im Rahmen des Projekts hat die IfB OWL e. V. außerdem die „Interkulturelle Arbeitsmarktinformation für Jugendliche und Eltern“ veröffentlicht und weitere Maßnahmen angestoßen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Europäische Sozialfonds fördern das Projekt im Rahmen des XENOS-Programms „Integration und Vielfalt“.



Mehr Informationen: [www.ifb-owl.de/fachkraefte-morgen.html](http://www.ifb-owl.de/fachkraefte-morgen.html)

## ❖ Hamburg: Starthilfe für den Übergang in die Ausbildung

### Auszeichnung für engagierte Hauptschulen in Hamburg



Dr. Michael Otto lobt in seiner Laudatio die vorbildliche Berufsvorbereitung der Preisträgerschulen.

Die Stiftung Hamburger Hauptschulmodell zeichnete am 3. Februar 2010 drei Hamburger Schulen aus, die auf vorbildliche Weise dafür sorgen, dass besonders viele ihrer Absolventinnen und Absolventen einen Ausbildungsplatz erhalten. Über die mit jeweils 2000 Euro dotierten Preise freuten sich die Schulen Kirchwerder, Richard-Linde-Weg und die Fritz-Schumacher-Schule. Die Laudatoren Dr. Michael Otto, Rolf Steil und Michael Behrendt lobten die hervorragende Berufsvorbereitung an den drei Schulen. Christa Goetsch, Bildungssenatorin und Zweite Bürgermeisterin, betonte die Wichtigkeit des Hamburger Hauptschulmodells. Sie hob hervor, dass dieses Modell die oft verkannten Stärken von Hauptschülerinnen und Hauptschülern aufnehme und sie mit großem Engagement in die betriebliche Ausbildung begleite. Bei der Preisverleihung berichteten drei Jugendliche über ihre Erfahrungen mit der Ausbildungsplatz-

suche. Sie appellierten an das Publikum, die Stärken von Hauptschulabsolventinnen und -absolventen nicht zu unterschätzen und ihnen beruflich eine Chance zu geben.

### Englische Gäste informieren sich über das Hamburger Hauptschulmodell

In der Koordinierungsstelle der Arbeitsstiftung Hamburg waren am 19. März 2010 sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der englischen Private Equity Foundation sowie von Tomorrows People und Groundwork zu Besuch. Die Vertreter dieser Organisationen wollten direkt vor Ort die Arbeit der verschiedenen Akteure im Hamburger Hauptschulmodell kennen lernen. Der Tag startete bei Lufthansa Technical Training mit einer Einführung in die Besonderheiten des deutschen Ausbildungssystems. Bei einer kurzen Führung über das Werksgelände nutzten die interessierten Engländer die Gelegenheit, mit jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über deren Ausbildungsplatzsuche zu sprechen. In einem Vortrag erhielten die Gäste zudem einen Einblick in die konkrete Arbeit der Koordinierungsstelle. Den Abschluss bildete ein Besuch bei der Otto Group: Hier berichteten Auszubildende, worauf es bei einem gelungenen Start ins Arbeitsleben ankommt.



Team der Londoner Private Equity Foundation, Michael Goedeke, Leiter der Koordinierungsstelle Ausbildung, Auszubildende der Otto Group

### ❖ Dortmund: Orientierung für die berufliche Zukunft und Fachkräftemonitoring

#### Das Projekt jobtec informiert über Berufe in Neuen Technologien

Damit die Berufsorientierung sowohl in Schulen als auch in Unternehmen dauerhaft auf der Agenda ist, hat die Wirtschaftsförderung Dortmund die Initiative „jobtec – Motor für Deine Zukunft“ ins Leben gerufen. Die Initiative richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12. Diese erhalten einen Einblick in technische Berufe. Das Projekt umfasst verschiedene Bausteine, die sich je nach Interesse und Bedarf flexibel kombinieren lassen. Die Bausteine beinhalten Schülerexkursionen, ein Trainingsparcours für Ausbildungsberufe, Aktionstage sowie eine Ausbildungs- und Studienmesse zu Neuen Technologien. Die Agentur für Arbeit unterstützt das Projekt im Rahmen des Programms „Vertiefte Berufsorientierung“.

#### „MINT“-Absolventinnen und Absolventen bleiben am Standort Dortmund

Mehr als 40 Prozent der Absolventinnen und Absolventen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik entscheiden sich für einen ersten Arbeitsplatz in Dortmund. Dies ergab ein Fachkräftemonitoring der lokalen Wirtschaftsförderung. Untersucht wurden Trends und Tendenzen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, den sogenannten MINT-Fächern. Grundlage für die Untersuchung bildeten vor allem Interviews mit insgesamt 237 Graduierten aus den Alumni-Netzwerken der Technischen Universität (TU) sowie der Fachhochschule (FH) Dortmund. 42,5 Prozent der Absolventinnen und Absolventen bleiben nach dem Abschluss am Standort Dortmund, insgesamt 75,5 Prozent in Nordrhein-Westfalen.

#### Diskussion über Trends und Fachkräfte in der Logistik

Unter dem Motto „Trends und Fachkräfteentwicklung in der Logistik“ lud die Wirtschaftsförderung Dortmund am 29. April 2010 bei der ThyssenKrupp MetalServ GmbH zum Arbeitsfrühstück ein. Dabei stellte die Wirtschaftsförderung die Ergebnisse des 2. Dortmunder Fachkräftemonitorings für die Logistikbranche vor. Deutlich wurde, dass viele der 185 befragten Logistik-Unternehmen trotz schwieriger Wirtschaftslage in naher Zukunft wieder Stellen besetzen möchten. Die Geschäftsführerin von Soziale Innovation GmbH, Dr. Cordula Sczensy, stellte Möglichkeiten vor, dem demografischen Wandel zu begegnen und Frauen in der Logistikbranche zu fördern. Die ThyssenKrupp MetalServ GmbH illustrierte am Beispiel der „Young Service Factory“, wie junge Auszubildende lernen, selbstständig zu handeln, sich zu organisieren, Aufgaben zu verteilen und Verantwortung zu übernehmen.

## ❖ Themenkreis Vereinbarkeit Beruf und Familie: Thema „Flexibles Arbeiten“

Der IfB!-Themenkreis „Vereinbarkeit Beruf und Familie“ hat bei seinem Treffen am 24. Februar 2010 bei der BASF SE in Ludwigshafen die Arbeit am neuen Schwerpunktthema „Flexibles Arbeiten“ aufgenommen. Die Mitglieder des Themenkreises stellten bei dieser Gelegenheit vor, wie ihre Unternehmen die Vertrauensarbeitszeit ausgestalten. Sie diskutierten in diesem Zusammenhang den Umgang mit der Gefahr einer „Entgrenzung“, bei der die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmt. Außerdem begrüßte der Themenkreis Charlotte Kröger (s. Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG) als neues Mitglied. Weitere Interessierte können sich an Ute Rupprecht (BASF SE, [ute.rupprecht@basf.com](mailto:ute.rupprecht@basf.com)) wenden. Das nächste Treffen findet voraussichtlich im Juni/Juli in Berlin statt.



Mitglieder des Themenkreises „Vereinbarkeit Beruf und Familie“

---

### Impressum

Ansprechpartnerin für die *Initiative für Beschäftigung!*: Kirsten Frohnert · IFOK GmbH · Reinhardtstr. 58 · 10117 Berlin ·  
E-Mail: [beschaeftigung@ifok.de](mailto:beschaeftigung@ifok.de)

Herausgeber: DB JobService GmbH · Annett Klingsporn · Caroline-Michaelis-Straße 5 - 11 · 10115 Berlin · Tel.: +49 30 297-58400 ·  
E-Mail: [annett.klingsporn@deutschebahn.com](mailto:annett.klingsporn@deutschebahn.com)

Redaktion: Maike Althaus · IFOK GmbH · Reinhardtstr. 58 · 10117 Berlin · E-Mail: [maike.althaus@ifok.de](mailto:maike.althaus@ifok.de)

Copyright 2010 Initiative für Beschäftigung!